



08 **Prächtige Farben und ein handfester Skandal**

Urheberrechtlicher Hinweis

© Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Jakobus maj. – Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Friedberg
Text: Armin Rabl — Realisation: P. Steffen Brühl SAC
Der Text ist ausschließlich zur persönlichen Nutzung bestimmt.
Veröffentlichung, Vervielfältigung und Weitergabe nicht gestattet.



Für das 8. Kapitel setzen Sie sich bitte auf die Stühle beim Seitenaltar des linken Schiffes, dem Marienaltar.



Wenn Sie nun weitergehen zum rechten Seitenaltar, finden Sie dort den Kreuzaltar und die große Auferstehungssikone, mit der wir der Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken.

Musik zum Ortswechsel

Sicher fällt Ihnen sofort auf, dass dieses Fresko viel kräftiger und leuchtender strahlt als diejenigen im Hauptschiff. Dies rührt daher, dass die Seitenaltäre bei den eben beschriebenen Renovierungsarbeiten der 1950er Jahre nicht überputzt, sondern mit großen, schweren Samtvorhängen verdeckt wurden.

In den frühen 1990er Jahren waren es der damalige Mesner Hannes Schreier und Stadtpfarrer Pater Rolf Fuchs, die die Vorhänge entfernten. Die Fresken wurden anschließend restauriert.

So muss man sich den Originalzustand aller Fresken vorstellen: leuchtende Farben und lebendige Figuren.

Dargestellt ist hier die Verehrung Mariens durch Kinder und zwei weibliche Heilige. Links Lidwina aus Schiedam in Holland, rechts Elisabeth von Thüringen. Also beides Frauen, die versuchten, mit Marias Hilfe Christus ähnlich zu werden.

Nach der Fertigstellung des Freskos kam es übrigens zu einem kleinen Eklat in Friedberg, da das Porträt Lidwinas deutlich die Gesichtszüge der Nichte vom damaligen Stadtpfarrer Johann Schneider erkennen ließ, was als hochmütig gedeutet wurde.

Dabei versuchte Ferdinand Wagner nur, wie damals üblich, lebende Modelle für seine Werke zu finden. So wollte man diese natürlicher erscheinen lassen und zugleich einen inhaltlichen Bezug zur Gegenwart herstellen.

Biblische Erzählungen und Heiligenleben sollten nicht wie aus einer anderen Welt erscheinen.

Der Seitenaltar ist der Darstellung Christi am Kreuz gewidmet. Engel fangen sein Blut in Kelchen auf, und es sind zwei männliche Märtyrer zu sehen. Links Johannes Nepomuk aus Prag, rechts der heilige Sebastian aus Mailand.

Hier wurden drei Altäre der Vorgängerkirche in einem vereinigt, nämlich der Kreuz-[Altar], Johann-Nepomuk-[Altar] und Sebastian-Altar. Diese Heiligen wurden in Friedberg seit Jahrhunderten hoch verehrt. Ihnen zu Ehren gab es gar Bruderschaften, Feste und auch eine Kapelle.

Die Auferstehungssikone, die von der Friedberger Künstlerin Isolde Heumann 2017 geschrieben wurde, zeigt Christus im Weinstock.

An den Weinranken hängen Kreuze mit den Namen der aktuell Verstorbenen. Über die Ranken ist jeder Name mit dem Herrn verbunden, in dessen Schoß die Heilige Schrift liegt.

Dort ist ein Vers aus dem Johannesevangelium zu lesen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ [Joh 11,25]

Auf der Mensa des Kreuzaltars liegt das Totenbuch unserer Gemeinde aus, das wir „Verzeichnis der in Christus Entschlafenen“ nennen.

Langsam neigt sich unser Rundgang dem Ende zu. Wir laden Sie jedoch zum Abschluss noch in den Altarraum ein.



Gehen Sie bitte dazu die Stufen hoch und stellen Sie sich in die Mitte zwischen Volks- und Hochaltar.

Musik zum Ortswechsel